

Modul „Aktivierung und Stabilisierung, Kompetenzfeststellung“

Netzwerke und Kontakte



Bedarf

Unterstützende Netzwerke sind bei zugewanderten Müttern oft nur ansatzweise und nicht im beruflichen Kontext vorhanden. Die „Stark im Beruf“-Kontaktstellen vernetzen die Mütter untereinander, bringen sie in Kontakt zu ehemaligen Teilnehmerinnen und erkunden mit ihnen den Sozialraum. So können sich Teilnehmerinnen im Peer-to-Peer-Ansatz gegenseitig beraten, Erfolge auf dem Weg in die Erwerbstätigkeit teilen und sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen.

Potenzielle Partner für die Umsetzung der Angebote

- ▶ Mütter, die bereits erfolgreich im Berufsleben Fuß gefasst haben
- ▶ Institutionen im Sozialraum wie zum Beispiel Kitas, Familienzentren, Anerkennungsberatungen, Sprachkursträger, Migrationsberatungsstellen etc.

Erfolgsfaktoren

- ▶ Gutes Netzwerk zu Institutionen vor Ort
- ▶ Schaffen von Vernetzungs- und Austauschformaten wie Mütter- oder Frauencafés, Stammtische etc.

Umsetzung

Peer-to-Peer-Ansatz

Ob Mütter, die sich ebenfalls auf dem Weg in die Erwerbstätigkeit befinden, oder Mütter, die bereits erfolgreich eine Arbeit aufgenommen haben – der gegenseitige Austausch im Peer-to-Peer-Ansatz kann motivierend und hilfreich sein. Deshalb bietet es sich an, Mütter in ähnlicher Situation miteinander zu vernetzen und so einen Kontakt und Austausch zu ermöglichen. Ebenso können Mütter, die bereits erfolgreich ins Berufsleben gestartet sind, ihre Erfahrungen teilen und so andere Mütter auf ihrem Weg motivieren und ihnen Mut machen. Netzwerke können über gemeinsame Unternehmungen oder Veranstaltungen organisiert werden. Hierzu bieten sich Gruppenformate wie Kurse, Stammtische, Mütter- oder Frauencafés oder Exkursionen an.

Das Programm „Stark im Beruf“ hat gezeigt, dass die Zielgruppe davon profitiert, dass Kursangebote oder Maßnahmen unter Frauen bzw. in der Peergroup ohne die Anwesenheit von Männern stattfinden.

Kontakt zu Institutionen im Sozialraum

Neben dem Peer-to-Peer-Ansatz kann es auch hilfreich und wertvoll sein, Mütter mit Institutionen im Sozialraum zu vernetzen, entweder durch einen organisierten Besuch bei verschiedenen Akteuren im Sozialraum oder ein Einladen und Vorstellen bestimmter Akteure wie zum Beispiel Familien- und Nachbarschaftstreffs, Kindertagespflegepersonen oder Migrationsberatungsstellen. Hierzu bieten sich Gruppenformate und Exkursionen an.